

FREIFUNK

EIN FREIES, OFFENES UND
DEZENTRALES WLAN



FREIFUNK-NORDHORN.DE

FREIFUNK – WAS IST DAS EIGENTLICH

Unter dem Namen Freifunk sammelt sich eine wachsende Zahl von privaten und lokal-bezogenen Initiativen, die durch die Bereitstellung von freien Funknetzen einen zuverlässigen und kostenfreien Zugang zum Internet bieten.

Freifunk ist eine simple Idee: Bürger bauen gemeinsam ein Netzwerk auf, wirklich jeder kann dabei mitmachen und seinen Teil dazu beitragen. Das Netzwerk wird über handelsübliche WLAN-Router aufgebaut, die mittlerweile in fast jedem Privathaushalt zu finden sind. Diese Router verbinden sich miteinander zu einem Gemeinschaftsnetz.

Freifunk-Teilnehmer können dann einen beliebigen, ungenutzten Anteil ihrer DSL-Bandbreite ins Netz einspeisen und so das gesamte Netzwerk mit freiem Wi-Fi versorgen. Einzelne lokale Netze werden von Freifunkern zu großen Gemeinschaftsnetzen verbunden – so können Straßenzüge, Stadtteile und ganze Kommunen mit dem Internet verbunden werden.

FREIFUNK – DIE IDEE

Wieso ist Freifunk eigentlich „frei“? Vier Merkmale, die für ein freies Netz stehen:

- 1. Es ist für alle zugänglich.**
- 2. Es gibt keine Zensur.**
- 3. Es wird nicht kommerziell betrieben.**
- 4. Es gehört der Gemeinschaft.**

In vielen Städten teilen Nachbarn und WGs sich einen einzelnen Internetzugang – in Gegenden, in denen es nur eine unzureichende Versorgung mit stabilem Internet gibt, liegt deshalb der Gedanke nahe, diesen Zugang großflächiger zu teilen.



FALLBEISPIEL: WIR SPINNEN EIN FREIFUNK-NETZ

Freifunk-Netze entstehen auf die unterschiedlichsten Arten, auf den verschiedensten Wegen. Immer je nach Engagement der Freifunk-Initiative und den Gegebenheiten vor Ort. Wie ein Netz entstehen kann, das zeigt dieses Fallbeispiel einer kleinen Stadt in Nordrhein-Westfalen. Hier wurde durch die Zusammenarbeit von allen Beteiligten ein freier Internetzugang für Bürger und Besucher ermöglicht.

ZIEL DEFINIEREN

Die Stadt und der Bürgermeister werben für Kooperationspartner bei Unternehmen und Privatpersonen – die Bevölkerung wird von Beginn an aktiv eingebunden.

FUNDAMENT AUFBAUEN

Der örtliche Tourismusverein ordert zur Schaffung einer Grundversorgung das erste Kontingent von WLAN-fähigen Routern. Die Kosten tragen lokale Sponsoren.

MITGLIEDER GEWINNEN

Private Bürger, Geschäftsleute und Unternehmen stellen im Zielgebiet ihre Router auf, das Netz wird so stetig vergrößert.

HILFESTELLUNG VON ALLEN SEITEN

Aktive Mitglieder des Freifunk-Netzes stehen mit technischer Expertise zur Seite und helfen bei der Einrichtung der Geräte. Die Stadtverwaltung trägt zum Ausbau der Infrastruktur bei, gestattet beispielsweise die Nutzung von städtischen Gebäuden für die Freifunk-Nutzung.

BLEIB FAIR!

BLEIB SICHER!

BLEIB SAUBER!

WAS FREIFUNK ALLES LEISTET

Die Freifunk-Bewegung wächst, die Zahl der Zugangspunkte innerhalb von Deutschland nimmt fortlaufend zu – dank der gemeinsamen Initiative von Privatleuten, Unternehmen und Verwaltungen.

FREIFUNK VERBINDET – NICHT NUR DIGITAL

Ob private Nutzer oder Unternehmen – im digitalen Zeitalter ist ein stabiler Zugang zum Internet eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Teilnahme am digitalen Leben. Allerdings ist noch lange nicht jeder Haushalt und nicht jede Region mit einem passenden Anschluss versorgt. Gerade in ländlichen Regionen prangen viele weiße Flecken auf der Karte, die Breitbandversorgung ist noch lange nicht gesichert. Hier setzt die Struktur von Freifunk an.

Durch den Ausbau der Internetversorgung ermöglicht die Freifunk-Initiative den Nutzern eine bessere Entwicklungschance. Sowohl soziale als auch wirtschaftliche

Aspekte spielen hier eine Rolle; denn durch den Gemeinschaftsgedanken kommen Menschen nicht nur digital, sondern auch real zusammen.

WLAN IN DEN STÄDTEN

Als Kommune kann durch die Bereitstellung von öffentlichen WLAN-Netzwerken der Tourismus angekurbelt werden, gleichzeitig versorgt man auch die Bürger vor Ort mit einem sicheren Zugang ins Netz. Fußgängerzonen, Plätze und öffentliche Gebäude sind traditionell Orte, an denen sich viele Menschen aufhalten – eine kostenlose Versorgung via Freifunk lebt von der aktiven Teilnahme. Je mehr Teilnehmer das Netzwerk unterstützen, desto mehr wächst das Netz.

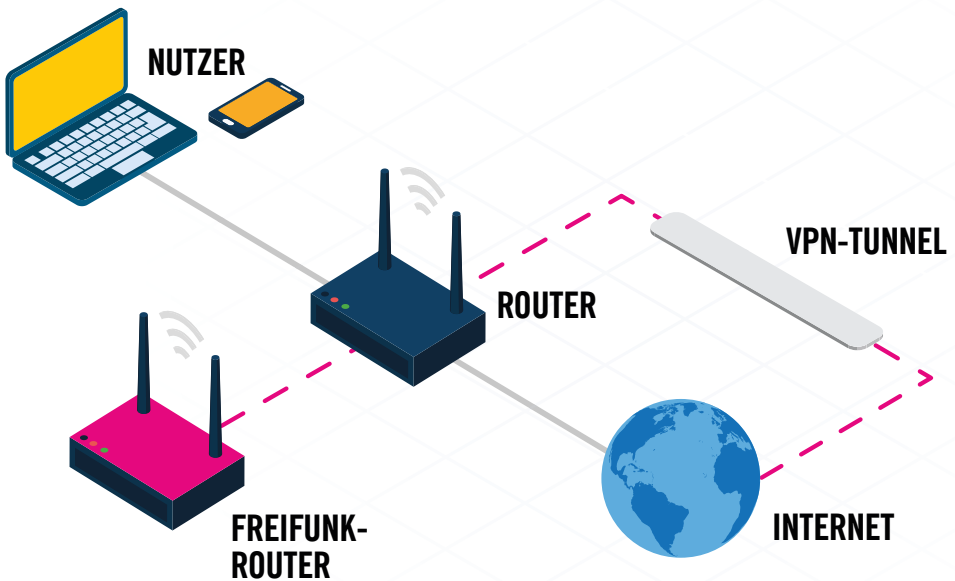
Über hohe Gebäude wie Rathäuser, Kirchen und Parkdecks kann per Richtfunk die Reichweite stark vergrößert werden, ganze Stadtteile können kostengünstig und effizient miteinander verbunden werden.

WLAN AUF DEM LAND

Jährlich wird die Versorgung mit Internet vorangebracht. Allerdings klaffen gerade in ländlichen Gebieten noch Lücken, die nicht ohne weiteres zu schließen sind. Auch hier kommt Freifunk ins Spiel: Durch die ehrenamtliche Arbeit der Freifunk-Initiativen werden die Funklöcher gestopft, auch schwach bewohnte Gebiete können so versorgt werden.

FREIFUNK HILFT FLÜCHTLINGEN

Für Flüchtlinge ist ein Zugang zum Internet ein wichtiger Punkt: Informationen können verbreitet und gesammelt, der Kontakt zu Angehörigen gehalten und Sprachen gelernt werden. Freifunk-Gruppen helfen in vielen Flüchtlingsunterkünften mit der Versorgung von freiem WLAN.



FRAGEN ZU FREIFUNK

WO IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN FREIFUNK UND EINEM INTERNETANBIETER?

Die Internetanbieter stellen noch immer den normalen Zugang zum Netz – Freifunk nutzt und erweitert diesen Anschluss dann als nicht-kommerzielles Gemeinschaftsnetz für die Bürger. Freifunknutzer sind keine Kunden, sondern Mitglieder.

WODURCH WIRD FREIFUNK FINANZIERT?

Freifunk lebt vom ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder – Unterstützung in Form von Geld- oder Sachspenden zur Deckung laufender Kosten wird allerdings dankbar angenommen. Auch eine Förderung durch Unternehmen oder Verwaltungen ist möglich.

WELCHE TECHNIK WIRD FÜR FREIFUNK BENÖTIGT?

Um sich im Netz zu bewegen, benötigt man nur ein WLAN-fähiges Gerät – ob Laptop, Tablet oder Smartphone. Damit das Netz

vergrößert werden kann, werden handelsübliche Router und Antennen verwendet.

ICH MÖCHTE BEI FREIFUNK MITMACHEN – MUSS ICH ETWAS ANMELDEN?

Für die Nutzung und Bereitstellung von Freifunk sind die allgemeinen Gesetze gültig: Freifunk basiert auf frei nutzbaren Frequenzen. Möchten Mieter beispielsweise eine Antenne auf dem Dach oder an der Hauswand anbringen, dann müssen erst Vermieter oder Hausverwaltung Grünes Licht geben.

In seltenen Fällen muss beim Aufbau von Bürgernetzen die Bundesnetzagentur informiert werden, die Richtlinien sind dem Telekommunikationsgesetz zu entnehmen.

Das trifft aber in keinem Fall auf Teilnehmer zu, die nur das Netzwerk nutzen oder den eigenen Internetzugang teilen – wie beispielsweise Cafés oder Geschäfte mit WLAN für ihre Gäste und Kunden.

EIN OFFENES NETZ – WIE SICHER IST FREIFUNK?

Freifunk-Netze sind nicht sicherer oder unsicherer als das Internet allgemein. Ein offenes Netz bedeutet bei Freifunk nur, dass jeder Nutzer sich einwählen kann – der Datenverkehr führt vollständig durch verschlüsselte Tunnel. Trotzdem sollte man als Nutzer im Internet immer mit einer gewissen Vorsicht und einer gesunden Portion Vernunft unterwegs sein. Persönliche Daten wie beispielsweise beim Online-Banking sollten möglichst nur über private Verbindungen übermittelt werden.

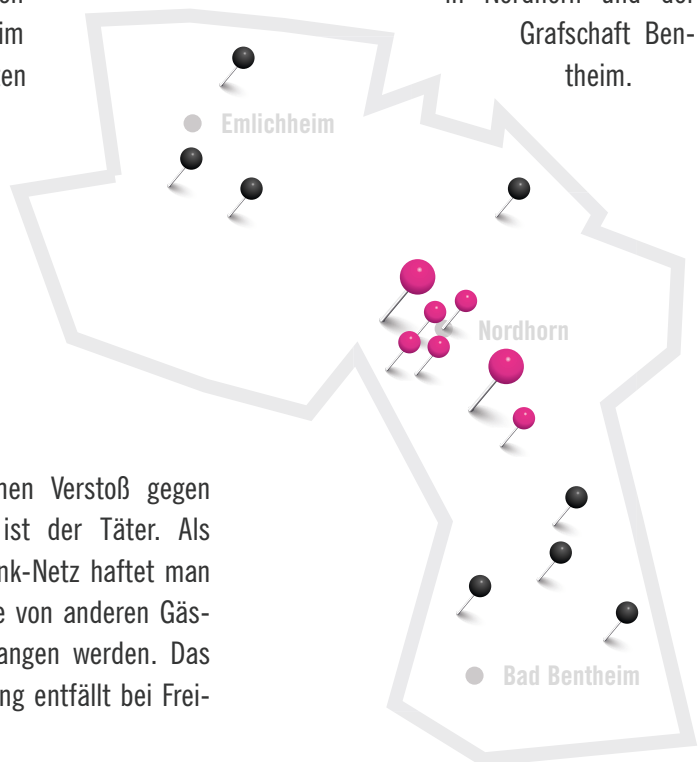
WER IST VERANTWORTLICH FÜR RECHTSVERLETZUNGEN?

Verantwortlich für einen Verstoß gegen bestehende Gesetze ist der Täter. Als Bereitsteller im Freifunk-Netz haftet man nicht für Verstöße, die von anderen Gästen im Netzwerk begangen werden. Das Risiko der Störerhaftung entfällt bei Frei-

funk-Anbietern: Der Internetverkehr wird über die IP-Adressen des „Förderverein freie Netzwerke e.V.“ abgewickelt.

WO GIBT ES MEHR INFORMATIONEN?

Auf der Webseite des Grafschaffter Freifunk, unter <https://freifunk-nordhorn.de> gibt es alle Informationen, Updates und Neuigkeiten zum Freifunk-Ausbau in Nordhorn und der Grafschaft Bentheim.





gemeinschaftlich

dezentral

grafschaftlich



Bei Fragen und Anmerkungen ist die Initiative per Mail unter **concierge@freifunk-nordhorn.de** erreichbar.

Der Dachverein informiert ebenfalls im Netz unter der Adresse **<https://freifunk.net>**.